

# ÖSTERREICHS GESELLSCHAFT IST LÄNGST DIGITAL. DIE UNTERNEHMEN AUCH?

GASTKOMMENTAR ALFRED HARL



Die digitale Revolution ist angekommen – in allen Branchen, Industriebereichen und Unternehmenskategorien. Entsprechend groß sollte

die digitale Transformation auf der Agenda eines jeden Unternehmensinhabers stehen. Verschiedene europaweite Studien zeigen jedoch, dass es häufig eine Diskrepanz zwischen dem digitalen Verhalten der Nutzer und der Digitalisierung der Unternehmen gibt. Die jüngste OECD-Studie identifiziert Österreich im Vergleich zu anderen europäischen Ländern bei der

Digitalisierung eher als Nachzügler. Als besonders kritisch wird das Fehlen der gut qualifizierten Fachkräfte in den österreichischen Firmen gesehen. Das bremst die Entwicklung, und es droht der Kaufkraftabfluss in andere höher digitalisierte Märkte. Was es endgültig braucht, ist ein ganzheitliches landesweites Digitalisierungskonzept mit einem IKT-Minister an der Spitze. Dieses Konzept muss über transparentes Monitoring evaluiert werden. Nur so kann die Weiterentwicklung zu einem innovativen und digitalen Land gelingen. Wir müssen schon bei der Schulbildung beginnen und unsere „Digital Natives“ Schritt für Schritt zu „Digital Professionals“ ausbilden. In Folge muss sich Österreich auch überlegen, wie es mit den Kapazitäten der Universitäten und Fachhochschulen umgehen möchte. Studienbeschränkungen wie an der TU Wien sind ein gefährliches Signal! Außerdem ist es unerlässlich, dass das notwendige Know-how auch in die Betriebe kommt. Wir wollen ganz konkret das Bewusstsein der KMU stärken: Was ist Digitalisierung? Bin ich betroffen? Wo kann ich ansetzen? Erst wenn wir alle unsere Hausaufgaben erledigen, können wir Österreich gemeinsam weiterbringen!

Alfred Harl, Obmann vom Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie